

Er gilt als Fisch, der keine Fehler verzeiht. Und nicht wenige Angler verbringen hoffnungsvoll einen ganzen Winter am Wasser, ohne dass der ersehnte Huchen beißt. Wer sich trotzdem den Traum vom Donaulachs erfüllen will, sollte einiges beachten. Von ARNDT BÜNTING

# Save-Salmoniden im Visier

Huchen gesichtet: Im „weißen Wasser“ sind die Fische weniger scheu.



**W**ie ein kleines U-Boot steht der Fisch in der anderthalb Meter tiefen Rinne dicht am Grund. 15 Meter entfernt, hat uns der 90 Zentimeter lange Huchen mitten in der slowenischen Save nicht mitbekommen.

Nachdem Gernot mit der Fliege und ich mit Gummi den ganzen Vormittag keinen Fisch zum Biss überreden konnten, lassen wir Guide Thomaz den Vortritt. Weit überwirft er den Fisch, und sein Realbait landet im seichten Bereich am anderen Ufer. Langsam führt der Slowene den Gummi quer zur Strömung auf den Fisch zu. Der Köder im Weißfischdekor sinkt dabei langsam ab und treibt genau vor der Nase des Huchens vorbei. Doch der Fisch zeigt nicht die geringste Reaktion.

Plötzlich jedoch tauchen drei weitere Save-Räuber in der gleichen Gewichtsklasse auf, die gut getarnt zwischen Steinen in der tiefen Rinne standen, und die wir gar nicht bemerkt hatten. Offensichtlich durch den Realbait aus ihrer winterlichen Lethargie geholt, dreht sich einer der Fische kurz nach dem Köder um, verliert aber sofort wieder das Interesse.

Als die silber-schwarze Beute schon fast aus dem Sichtfenster der Fische ist, bleibt sie an einem algenbewachsenen

Fotos: Verfasser (6), Jure Ramovz (3)



**Naturfarben sind ange-sagt: Egal ob Wobbler, Gummi-fisch oder Huchenjig.**

Stein hängen. Thomaz versucht, den Hänger durch Rütteln an der Rute zu lösen. Und genau das reizt einen der großen Salmoniden, und es passiert das Unglaubliche: Er schert aus dem Trupp aus, steuert mit zwei, drei Schwanzschlägen gezielt den Realbait an und beißt tatsächlich zu! Thomaz versucht anzuschlagen, aber der Gummifisch sitzt so fest, dass der Anhieb nicht durchkommt. In Sekundenbruchteilen merkt der Fisch, dass etwas nicht stimmt und schießt verschreckt davon.

Unser Guide ärgert sich kurz, trägt es aber mit sportlicher Fassung: „Huchen ist Huchen“, sagt er und zuckt mit der Schulter. Obwohl der erfahrene Slowene alles

richtig gemacht hatte, wurde er nicht mit einem Fang belohnt. Trotzdem kann man seine Chancen auf den „König der Kälte“ maximieren. Folgende Tipps sollten ihnen helfen, ihren Traumhuchen vielleicht schon bald in der Hand zu halten.

## Köderführung

Wie Thomaz in diesem Beispiel gezeigt hat, sollten beim Spinnfischen einmal ausgemachte Huchen im ruhigen, klaren Wasser möglichst weit überworfen werden, damit sie das Aufklatschen des Köders nicht sofort misstrauisch macht. Die Chance, unter diesen Bedingungen →



**Huchen mit „Camel light“: So heißt die Köderfarbe des Pro Shad Firetails von Fox, mit dem der Autor einen der Save-Salmoniden überlisten konnte.**



## Film ab!

Erleben Sie das Winterfischen mit Fliegen- und Spinnrute an den slowenischen Flüssen Save und Savinja.



einen Biss zu erhalten, ist eh schon gering, da ist der kleinste Fehler unverzeihlich. Manche Huchenprofis gehen sogar davon aus, dass solche Fische so gut wie unfangbar sind. Wie man Wobbler oder Gummi letztlich jedoch führt, hängt vom Wasser und von der Art des Köders ab.

Die Slowenen fischen in den flachen Bereichen von Save oder Savinja gerne mit Wobblern, die von erhöhter Position schräg stromab geworfen werden. Dabei wird der Köder langsam gegen die Strömung (manchmal mit Spinnstopps) über den Hucheneinstand gekurbelt.

Gummifische hingegen werden in schnellfließenden Abschnitten am leichten Bleikopf stromauf ins „weiße Wasser“ präzise hinter große Steine geworfen und dann mit angehobener Rutenspitze herangejiggert oder einfach nur eingekurbelt. Dass bei dieser Methode Hänger unvermeidbar sind, dürfte jedem klar sein. Den Verlust von fünf bis zehn Gummi pro Angeltag kann man getrost einkalkulieren.

„Manchmal nehmen Huchen schon beim Aufschlagen des Köders auf die Wasseroberfläche“, so Milan Wutte, der an der Save und anderen Flüssen in Slowenien Gäste führt. Kein Wunder, der Fisch muss blitzschnell reagieren, sonst ist seine Beute ja auch schon wieder weg. „Turbulentes Wasser ist meistens Erfolg versprechender als ruhiges Wasser, wo der Huchen genug Zeit hat, sich den Köder anzugucken“, ergänzt der erfahrene Guide. Vermutet man den Gesuchten in einem tiefen Gumpen, wird der Bereich ebenfalls möglichst weit überworfen und der Gummifisch am



Winterzeit ist Huchenzeit: Jure Ramovz vom Team Savage Gear im Drill.



Das hässliche Entlein: Wobbler von Ugly Duckling, hier „jointed“-Modelle, sind bei Huchenfischern in Slowenien sehr beliebt.



Extrem fängig: Koppentreamer von Wurm mit Bleikopf und Swarovski-Augen.

Grund mit kurzen Sprüngen herangejiggert oder langsam eingekurbelt. Gerade in der Dämmerung sind die tiefen Pools eine Bank, bevor die Fische in der Nacht in flachere Gewässerabschnitte zum Rauben ziehen, versichern die Slowenen. Erfolg versprechend wäre es natürlich, im Dunklen die flacheren Bereiche abzu-

fischen, aber das Nachtfischen auf Huchen ist meistens verboten.

Was sich durchaus lohnt, ist „vertikal“ auf Huchen. Manchmal stehen die Fische ufernah versteckt in Spalten oder unter großen Felsen. Dann klettert man vorsichtig auf die Steine und bietet den Köder mit schwerem Bleikopf von oben an.

## Ausrüstungs-Infos

Huchenwaschl, Koppentreamer und Cam Siegler-Ruten: Wurm, [www.tungsteshop.de](http://www.tungsteshop.de)  
 Mega-Diver und weitere Huchenausrüstung: Rudi Heger, [www.rudi-heger.de](http://www.rudi-heger.de)  
 Huchenjigs: z. B. Austrian Outdoor Sports, [www.aos.cc](http://www.aos.cc)

**Milan Wutte fischt mit der Zweihandrute und Huchenwaschl stromab.**







Nahezu vertikal: Thomaz wirft einen ausgemachten Huchen von oben an.

Zweimal haben wir auf diese Weise in drei Tagen Bisse bekommen, zweimal allerdings gingen die Fische nicht.

Wer auf die Fliege setzt, wirft den Huchenstreamer schräg stromab. Der sinkende Köder wird dann entweder direkt eingeholt oder, nachdem er rumgetrieben ist, parallel zum Ufer eingestrippt. Die slowenischen Experten empfehlen dabei, auf eine langsame Köderführung zu setzen. Im Zweifel aber fragt man lieber den Guide, der abhängig von Fließgeschwindigkeit und Gewässertiefe sicher die richtige Empfehlung parat hat.

### Köderauswahl

Da Äschen, Forellen, Barben und Mühlkoppen in den slowenischen Flüssen die Hauptnahrung von *Hucho hucho* sind, versucht man, diese Beutefische möglichst realistisch zu imitieren. Am universellsten erweisen sich dabei Gummifische, Wobbler und Streamer. Auch der gute alte Huchenzopf, der laichende Neunaugen imitiert, hat nicht ausgedient. Heute besteht er aus zusammengebundenen Gummiwürmern oder Fellstreifen, die mit einer Bleihaube versehen sind.

Beachtet werden sollte, dass an manchen Flüssen wie der Save bei Bled oder der Savinja bei Mozirje die Ködergröße mindestens zehn Zentimeter betragen muss. Einzelhaken sind Pflicht. Als Universalköder gelten zwölf bis 18 Zentimeter große Gummifische in Naturdekors, mit sieben bis zehn Gramm schweren Bleiköpfen (Größe 4/0 bis 18/0, zum →

**KINGFISHER REISEN**

**Island 2013**

Unsere Ferienhäuser in Tálknafjörður

## Das große Island-Angebot

Tálknafjörður • Bolungarvík • Súðavík

**Sonderaktion 2-Wochen zum 1-Weekenpreis!**

Bolungarvík:		Tálknafjörður:	
Preis pro Person	Reisezeitraum	Preis pro Person	Reisezeitraum
ab 1.098 €	16.09.-30.09.2013	ab 1.134 €	16.04.-30.04.2013
ab 1.306 €	09.07.-20.08.2013	ab 1.374 €	09.07.-20.08.2013

**Bitte nähere Unterlagen anfordern.**



### Tipp

Zielgebiet-DVDs von unseren Reisezielen gibt es bei [www.mediafishingteam.de](http://www.mediafishingteam.de)

Pastor-Klein-Strasse 17  
Haus A • 56073 Koblenz  
Tel. 02 61 / 91 55 40  
Fax 02 61 / 91 55 420  
[www.kingfisher-angelreisen.de](http://www.kingfisher-angelreisen.de)  
[info@kingfisher.de](mailto:info@kingfisher.de)





## Gewässer-Auswahl

Wer nicht gerade eine Huchenstrecke vor der Haustür hat, muss sich als erstes nach dem passenden Gewässer umschaun. Da die Großsalmoniden in der Donau und ihren Nebenflüssen heimisch sind, ist die Auswahl theoretisch riesig. Bei genauerer Betrachtung, beschränkter Zeit und geringem Budget scheiden viele Großgewässer in Süddeutschland und Österreich aber von vornherein aus. An vielen guten Strecken bekommt man nicht ohne Weiteres (bezahlbare) Gastkarten.

Daher lohnt sich der Blick über den Alpen-Hauptkamm. Slowenien besitzt einige sehr gute Huchengewässer, an denen die Angelei auch für Durchschnitts-

verdiener noch erschwinglich ist. Die Bestände von „Sulec“ – so heißt der Fisch auf Slowenisch – gelten an Save, Savinja und Soca als sehr gut. An der Save bei Bled beispielsweise stehen streckenweise alle 100 Meter ein oder mehrere Huchen, während man sonst etwa mit einem Huchen auf zwei Kilometer rechnet, erklärt Milan Wutte. Die Flüsse dort sind im Mittellauf etwa zwischen zehn und 30 Metern breit und weisen eine äußerst abwechslungsreiche Struktur auf.

Zwar wachsen die Fische dort nicht ganz so groß ab wie in den Drau- oder Lech-Staustufen, aber „Metrige“ werden jedes Jahr gefangen. Die Durchschnitts-

größe dürfte etwa bei 80 Zentimetern liegen.

Noch ein wichtiger Tipp zum Schluss: Als unbedarfter Gast sieht man einen Großteil der Fische, die in den Rauschen stehen, erst gar nicht. Also ist es ein absolutes Muss, dass man auf erfahrene Guides zurückgreift, die das Revier wie ihre Westentasche kennen.

Milan Wutte aus St. Primus (Kärnten) bietet an verschiedenen Flüssen in Slowenien neben der Forellen- und Äschenfischrei im Winter geführte Huchentouren mit hohen Erfolgsquoten an.

■ **Kontakt:** [www.alpe-adria-fischerei.at](http://www.alpe-adria-fischerei.at), Tel. 0043 (0) 4239-2869

Beispiel Gamakatsu Special Jig Head), für Gumpen ruhig 15- bis 18-Gramm-Jigs.

Bei Wobblern nehmen die Slowenen gern zehn bis zwölf Zentimeter lange, flachlaufende Floater für die schnellen Gewässerabschnitte, sinkende Modelle hingegen in den tiefen Gumpen.

Neben „herkömmlichen“ Ködern setzen Milan Wutte oder andere Guides gern Huchenwaschl, Wurm-Koppenstreamer oder Huchenjigs ein. Das Waschl ist eine Tubenfliege, der Wurm-Koppenstreamer ist ebenfalls als Tube aufgebaut und besitzt einen schweren Bleikopf sowie einen Zonkerstrip (Fellstreifen). Langsam und hoffentlich hängerfrei über Grund gezupft, sind diese Köder ungemein fängig. Je nach Gewicht und Größe können Waschl, Jigs oder Koppenstreamer an Fliegen- oder Spinnrute gefischt werden.

### Sonstige Ausrüstung

Da die Huchensaison in Slowenien von Mitte November bis Februar geht, muss die Ausrüstung winterfest sein. Eine atmungsaktive Wathose ist wegen der häufigen Kraxelei in den Schluchten einer Neoprenhose vorzuziehen.

Empfindliche Geflochtene ist schon aufgrund des scharfkantigen Karstgesteins nicht empfehlenswert, und Minus-



**Nahe am Meter: Jure Ramovz (Slowenien) mit 97 Zentimeter langem Huchen. Köder: Savage Gear Cannibal Shad.**

temperaturen lassen so manches Geflecht einfrieren. Als Schnur kommen nur beste Monofile in den Stärken 0,40 bis etwa 0,45 Millimeter in Frage (z. B. Stroft). Fluorocarbon würde auch gehen, aber meistens ist das Material zu steif und lässt sich in den Stärken ab 0,40 Millimeter schlecht werfen. Damit die dickere Monofile sauber aufgespult und geworfen werden kann, sollte man auf Stationärrollen mit möglichst großem Spulenkern in den Größen 4.000 bis 6.000 vertrauen.

Für den Transport im Flieger empfehlen sich fünfteilige Reiseruten (Wurfgewicht: 100 Gramm), zum Beispiel von Shimano oder WFT. Fliegenfischer werfen mit Ruten der Klasse 9 bis 12 und fischen gern Waschl oder Mega-Diver. Manche Fliegenfischer nehmen gern kürzere Zwei-handruten, die das Werfen etwas erleichtern. Milan Wutte zum Beispiel führt eine Cam Siegler-Zweihand in der Klasse 12, die jedoch nur neun Fuß (2,75 Meter) lang ist. 